

INHALTSVERZEICHNIS

- Gremien Mutterkuh Schweiz S. 2
- Geschäftsleitung S. 3
- Mutterkuh Schweiz in Zahlen S. 10
- Fleischrinderherdebuch S. 11
- beef control S. 14
- Rekursdelegation S. 16



JAHRESBERICHT 2019



Grosses Dankeschön!

Mutterkuh Schweiz dankt allen, die zum erfolgreichen Vereinsjahr 2019 beigetragen haben. Es sind dies insbesondere die Mitglieder, die Partnerfirmen und -organisationen der Markenprogramme, der Fleischrinderzucht, der Kommunikation, der Interessenvertretung und der landwirtschaftlichen Bildungsinstitute. Ebenso gebührt ein grosser Dank den Mitgliedern des Vorstandes, der FLHB-Kommission, des Fachbeirats, von Beef Event, der Organisationskomitees der beef-Anlässe, der Rekursdelegation, den Revisoren, Beratern, Inspektoren, Expertinnen und Experten, Rassenclubs sowie Angestellten der Geschäftsstelle.

Vorstand

Gerber Mathias, Mont-Tramelan BE*
 Humbert Guy, Marchissy VD, Vizepräsident*
 Schild Ueli, Oberhofen TG, Vizepräsident*
 Béguin Raymond, La Sagne NE
 Burger Christian, Pierrafortscha FR
 Eggerschwiler Pius, Schenkön LU
 Eichenberger Martin, Bergdietikon AG
 Marugg Hansandrea, Prätz GR
 Moor Andreas, Hasliberg BE
 Probst Stefan, Rotkreuz ZG
 Seifert Hanspeter, Sevelen SG

Präsident
 GE, VD, FRf, VSf
 SH, TG, ZH
 JU, NE, Berner Jura
 Berner Mittelland, FRd
 LU, OW, NW, UR
 AG, SO, BL, BS
 GR, TI
 Berner Oberland, Oberwallis
 GL, SZ, ZG
 AI, AR, SG, FL

FLHB-Kommission

Fliri Armon, Unterengstringen ZH
 Ackermann Roman, Ramiswil SO
 Bösigler Andreas, Wanzwil BE
 Burkhard Andreas, Lützelfüh BE
 Burri-Meier Franz, Dagmersellen LU
 Fässler Walter, Bächli-Hemberg SG
 Fankhauser Godi, Rüscheegg-Gambach BE
 Ferrari Flavio, Wülflingen ZH
 Gerber Mathias, Mont-Tramelan BE
 Knüsel Andreas, Meierskappel LU
 Lobsiger Hansruedi, Wünnewil FR
 Marti Niklaus, Läufelfingen BL
 Schild Hans, Brienzwiler BE
 Schild Ueli, Oberhofen TG
 Schluop Walter, Reinach BL
 Schmid Ueli, Volketswil ZH
 Schmied Urs, Küssnacht a.R. SZ
 Soller Ania, Neukirch (Egnach) TG
 Strub Rebekka, Trimbach SO
 Süess Cyrill, Ballwil LU
 Wenger Florian, Vermes JU
 Zraggen Wisi, Erstfeld UR

Präsident
 Tux Schweiz
 Grauvieh Schweiz
 Swiss Galloway Society
 Swiss Limousine
 IG Swiss Hereford
 Evolène Zuchtverein
 Charolais Helvétique
 Präsident Mutterkuh Schweiz
 Swiss Luig
 Rassenclub Zebu
 Schweizer Braunvieh
 Oberexperte
 Piemontese Svizzera
 Highland Cattle Society
 Blonde d'Aquitaine Suisse
 Oberexperte
 SwissAngus
 Suisse Aubrac
 Suisse Salers
 Simmental Suisse
 Swissexters

Fachbeirat

Stefan Felder, Schüpfheim LU
 Brüttsch Jakob, Schaffhausen SH
 Gerber Mathias, Mont-Tramelan BE
 Haas Sepp, Ohmstal LU
 Hofer Christian, Mont-sur-Rolle VD
 Jaquemet Urs, Sumiswald BE
 Niggli Gian-Peter, Samedan GR
 Rubin Christian, Aeschi BE
 Unternährer Erhard, Schachen LU

Präsident
 Produktion
 Präsident Mutterkuh Schweiz
 Produktion
 Produktion
 Markt & Politik
 Produktion
 Markt & Politik
 Markt & Politik

Vorstand Beef Event

Butz Thomas, Niederuzwil SG
 Burger Christian, Pierrafortscha FR
 Probst Stefan, Rotkreuz ZG
 Thom Jon Paul, Ardez GR

Präsident
 Mitglied
 Mitglied
 Mitglied

Rechnungsrevisoren

Rüdemann Roman, Ueberstorf BE
 Schaller Patrik, Düringen FR
 Schmid Dieter, Gipf-Oberfrick AG

Rechnungsrevisor
 Rechnungsrevisor
 Rechnungsrevisor Ersatz

Rekursdelegation

Fritz Jakob, Le Cerneux-Veusil JU
 Bapst Brunner Ursula, Waltensburg GR
 Schmied Ruedi, Kirchlindach BE
 Tschumper-Wagner Salomé, Necker SG

Präsident
 Mitglied
 Mitglied
 Mitglied

* Mitglieder Geschäftsausschuss

Urs Vogt, Geschäftsführer

Im Jahr 2019 hat Mutterkuh Schweiz wichtige Schritte in die Zukunft gemacht. Die junge Partnerschaft mit Transgourmet nimmt weiter Schwung auf.

An der Vereinsversammlung vom 27. März referierte Markus Heiniger, Leiter Marketing und Beschaffung Transgourmet Schweiz AG, über «Chancen für Label- und Mehrwert-Produkte in der Gastronomie». Im Juli lancierte Transgourmet in der Origine-Linie ein Weiderind aus Mutterkuhhaltung, das sehr gut angelaufen ist. Die Zusammenarbeit mit Transgourmet ergänzt diejenige mit Coop, Bell und Traitafina. Die Entwicklung stimmt zuversichtlich.

Die Zusammenarbeit mit Transgourmet ergänzt diejenige mit Coop, Bell und Traitafina.



Urs Vogt, Geschäftsführer

Im Berichtsjahr wurden über 64 000 Tiere aus Mutterkuhhaltung über die Markenprogramme von Mutterkuh Schweiz verkauft.

Leistungen von Mutterkuh Schweiz:

- Erfolg in Zucht und mit Zuchttieren; Mutterkuh Schweiz führt das Fleischrinderherdebuch für alle Fleischrinder-rassen
- Herdenmanagement leicht gemacht: Führen des Tierbestandes, Registratur der Leistungsdaten, Gesundheitsdaten; alles bequem über BeefNet und SmartCow abrufbar
- Mehrwerte im Tierverkauf: mit Natura-Veal, Natura-Beef, SwissPrimBeef und Premium Beef die Tiere mit Mehrpreis verkaufen und in die Zukunft investieren; über zentrale Vermarktung oder in der Direktvermarktung
- Informiert sein: Weiterbildung in allen Belangen der Mutterkuhhaltung an Kursen und mit Publikationen; jederzeit über die aktuellen Informationen verfügen
- Unsere Konsumentinnen und Konsumenten informieren: die Vorzüge der Mutterkuhhaltung mit Öffentlichkeitsarbeit, an Publikumsausstellungen und beef.ch vermitteln
- Agrarpolitische Arbeiten zur Förderung der Mutterkuhhaltung: die AP22+ ist die nächste Baustelle
- Austausch und Geselligkeit unter den Mutterkuhhaltenden pflegen

Mutterkuhhaltung ist nachhaltig

Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) hat im Auftrag von Mutterkuh Schweiz die Nachhaltigkeit von Mutterkuhbetrieben beurteilt. Trotz der kleinen Stichprobe kann hervorgehoben werden, dass die Ergebnisse gut bis sehr gut sind. Die Studie wurde im Vorstand und im Fachbeirat behandelt. Drei wichtige und aktuelle Themen werden jetzt näher diskutiert.

Das dringendste Thema ist das Klima. Graslandböden können Kohlenstoff binden und so helfen, den Anstieg des Kohlendioxids in der Atmosphäre zu bremsen. Sie sind für das Klima ähnlich wichtig wie der Wald. International erhält dieser Aspekt viel Aufmerksamkeit, in der Schweiz bisher wenig. Für die Mutterkuhhaltung wäre es vorteilhaft, wenn die Klimawirkung von Weidetieren ganzheitlich betrachtet würde.

Starke Leistung für Tierwohl und Biodiversität

Für die Biodiversität leisten viele Mutterkuhbetriebe bereits heute sehr viel. Die Studie des FiBL zeigt, dass grundsätzlich ein hohes Niveau erreicht wird. Es gibt jedoch eine grosse Streuung.

Zentral bleibt für Mutterkuh Schweiz das Tierwohl. Beim Tierwohl wollen wir Spitze bleiben. Die bewährte und



Symbol für das hohe Tierwohl in der Mutterkuhhaltung: Das Kalb, das am Euter saugt – Milch und Fleisch aus Gras. (Foto: Mutterkuh Schweiz)

langjährige Zusammenarbeit mit dem Schweizer Tierschutz STS konnte im Berichtsjahr weitergeführt werden.

Beim Tierwohl wollen wir Spitze bleiben.

Gemeinsam sind wir stark

Die Anzahl Mitglieder ist auf 5889 (+116) gestiegen. Der Schwerpunkt der Mutterkuhhaltung liegt in Graslandregionen, vornehmlich im Hügel- und Berggebiet (65 Prozent der Betriebe). Für Tiere von immer mehr Mutterkuhbetrieben einen vorteilhaften Absatz zu finden, ist anspruchsvoll, aber möglich. Im Berichtsjahr wurden über 64 000 Tiere aus Mutterkuhhaltung über die Markenprogramme von Mutterkuh Schweiz vermarktet.

Auch den Platz innerhalb der Landwirtschaft und die Gleichberechtigung mit anderen Betriebszweigen gilt es immer neu zu behaupten. Mit unseren engagierten, kompetenten und unternehmerischen Mitgliedern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Marktpartnern wird es uns gelingen.



Ökologische Integrität untersuchter Mutterkuhbetriebe gemäss SMART-Methode: Ergebnisse von mindestens sechzig Prozent (hellgrün und dunkelgrün) sind gut bis sehr gut. (Quelle: Lazzarini, Gianna et al.: Nachhaltigkeitsbewertung von Schweizer Mutterkuhbetrieben. Sustainable Food Systems, Frick 2019.)

Daniel Flückiger, Leiter Markenprogramme

Im Berichtsjahr wurden rund 64 000 Tiere aus Mutterkuhhaltung über die Markenprogramme von Mutterkuh Schweiz vermarktet – so viele wie noch nie.



Daniel Flückiger, Leiter Markenprogramme

Mit Transgourmet bietet auch der grösste Gastronomie-Belieferer in der Schweiz Fleisch aus Mutterkuhhaltung an.

Neu: Weiderind bei Transgourmet

Die insgesamt erfreuliche Entwicklung ist ein Verdienst aller Beteiligten entlang der Wertschöpfungskette. An dieser Stelle ein Kompliment an alle anerkannten Produzentinnen und Produzenten, die mit ihrer sorgfältigen, engagierten und qualitätsbewussten Arbeit die Grundlage für den Erfolg legen.

Stark zum Wachstum beigetragen hat das neue Weiderind aus Mutterkuhhaltung bei Transgourmet, das seit Juli 2019 unter der Marke Origine verkauft wird und mit 1112 Tieren im ersten

Halbjahr gut angelaufen ist. Besonders gerühmt wird von den Abnehmern die ausgezeichnete Qualität. Das durchschnittliche Weiderind erreicht im Alter von 317 Tagen eine Klassifizierung von C3 bei einem Schlachtgewicht von 273 Kilogramm.

Bereits seit 2017 im Angebot bei Transgourmet ist Angus Premium Beef und Simmental Premium Beef. Transgourmet (u.a. mit Prodega) ist in der Schweiz der grösste Gastronomie-Belieferer.

Das Weiderind aus Mutterkuhhaltung, das neu bei Transgourmet im Angebot ist, zeichnet sich durch Top-Qualität aus.

Natura-Veal bleibt grösste Chance

Natura-Veal ist weiterhin die grösste Chance für zusätzlichen Absatz von Tieren aus Mutterkuhhaltung. Im Berichtsjahr konnte die Menge um fast 1700 Tiere erhöht werden. Das ehrgeizige, mit Coop vereinbarte Mengenziel wurde nur um 45 Tiere verfehlt. Dazu beigetragen haben sowohl langjährige, erfahrene Natura-Veal-Produzentinnen und -Produzenten wie auch neue, die 2019 zum ersten Mal Natura-Veal geliefert haben.

Natura-Veal zu produzieren ist herausfordernd. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte ist es aber auch finanziell interessant. Ein Kalb, das im Spätherbst als marktkonformes Natura-Veal geliefert werden kann, erzielt praktisch den gleichen Erlös, wie wenn man es fünf Monate später als Natura-Beef verkaufen würde.

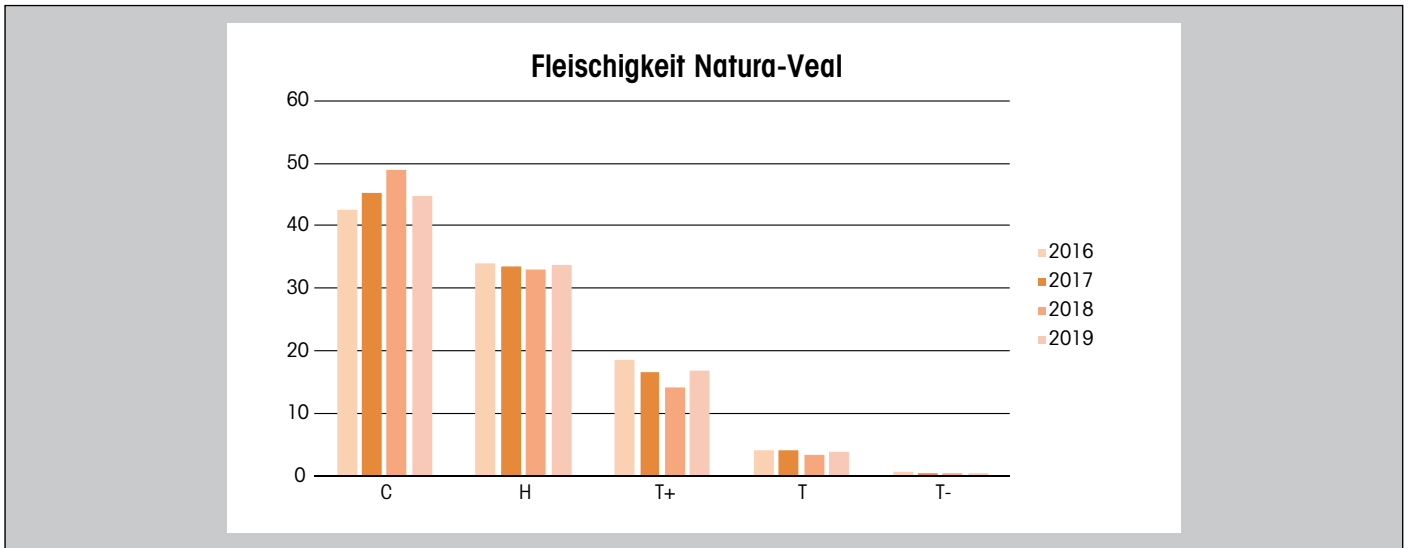
Saisonaler Rückstau bei Natura-Beef

Das Jahr begann mit einem saisonal zu hohen Angebot von Natura-Beef. Die Folge war ein Rückstau von mehreren Wochen bei der Abholung der Tiere. Wegen ähnlicher Tendenzen im Vorjahr war eine stärkere saisonale Preisstaffelung zu diesem Zeitpunkt bereits beschlossen. Der Unterschied zwischen dem niedrigsten und höchsten Wochenpreis für Natura-Beef machte deshalb 2019 CHF 1.40 aus. 2018 waren es noch 30 Rappen gewesen. Wer seine Tiere dann liefert, wenn das Angebot im Verhältnis zur Nachfrage niedriger ist, erzielt einen besseren Preis.

Im September 2019 hat der Vorstand zudem beschlossen, dass vorläufig keine neuen Betriebe für Natura-Beef zugelassen werden. Die Menge von Natura-Beef soll nicht schneller wachsen, als es der Nachfrage entspricht.



Übung CH-TAX an einem Neueinsteigerkurs in Küsnacht am Rigi.
(Foto: Mutterkuh Schweiz)



Die Natura-Veal erreichen mit fast 80 Prozent C und H eine enorm hohe Fleischigkeit.

Die Situation bei SwissPrimGourmet war 2019 stabil: Sowohl SwissPrimBeef wie auch SwissPrimPorc konnten in ähnlichem Umfang und zu gleichen Preisabmachungen wie im Vorjahr geliefert werden. Arbeiten an der künftigen Strategie von SwissPrimGourmet laufen.

Die Fettabdeckung müssen wir in den nächsten Jahren weiter verbessern.

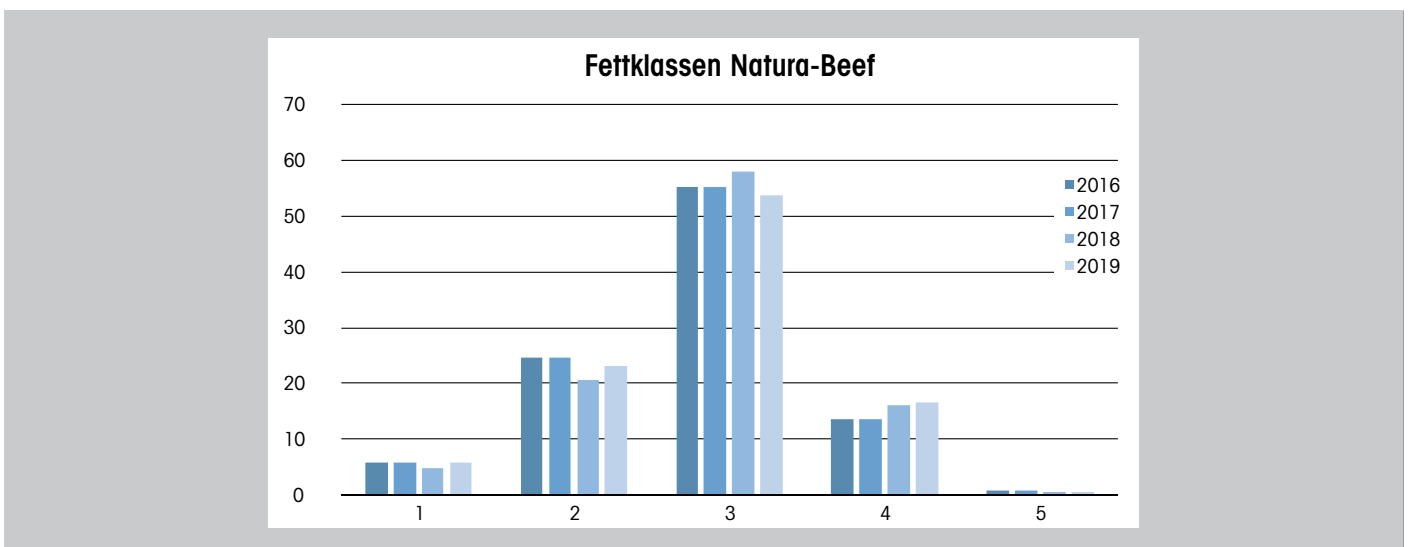
Wohin geht die Entwicklung?

Die Markenprogramme stehen für «Natur» und für «Beef». Bezüglich «Beef» hat die Schlachtkörperqualität, was die Fleischigkeit angeht, das Optimum erreicht (oder sogar überschritten). Hingegen erzielen seit mehreren Jahren zu viele

Tiere einen ungenügenden Ausmastgrad. In letzter Zeit gab es Anzeichen einer Verbesserung. Das Jahr 2019 war in dieser Hinsicht ein Rückschlag. Wir müssen diesen Punkt in Zukunft verbessern (siehe dazu auch *die Mutterkuh* 1/2020 Seite 27).

Ebenso gilt es, bezüglich «Natur» die Erwartungen der Konsumentinnen und Konsumenten weiter zu erfüllen. Die Erwartungen sind hoch und es gibt zunehmend auch andere Akteure als Mutterkuh Schweiz, die mit naturnah erzeugtem Rindfleisch die Gunst der Kundschaft gewinnen wollen. Dieser Wettbewerb ist ernst zu nehmen.

Gleichzeitig wollen wir die bestehenden Absatzkanäle erweitern und ergänzen. In den nächsten Jahren werden weiterhin mehr neue Betriebe in die Mutterkuhhaltung einsteigen als aufhören. Und es wird (hoffentlich) bestehenden Betrieben gelingen, sich zu entwickeln und die Mutterkuhhaltung auszubauen. ■



Die Fettabdeckung der Natura-Beef hat sich 2019 etwas verschlechtert.

Ursula Freund, Leiterin Kommunikation



Ursula Freund, Leiterin Kommunikation

Seit fast 22 Jahren arbeite ich nun schon für Mutterkuh Schweiz. Aus familiären Gründen lange Zeit in einem kleinen Pensum, hauptsächlich für die beef's und andere Aufgaben im Bereich Kommunikation. Seit Oktober 2019 bin ich Leiterin Kommunikation, ich freue mich, dass es mir nun möglich ist, mich mit einem grösseren Pensum und auch mehr Verantwortung zu engagieren.

Wertvolle Kontakte an Messen

Damit unsere Marken Vertrauen erhalten und sich im Wettbewerb behaupten können, muss Mutterkuh Schweiz für die Konsumentinnen und Konsumenten Erlebnisse mit Mutterkühen und Mutterkuhhaltenden schaffen. Eine gute Möglichkeit dafür waren 2019 die 13 Auftritte an Publikumsmessen. Diese



Schule einmal anders – ein sehr beliebter Event an der beef.ch (hier in Basel).

Messen zählten zusammen rund eine Million Besucherinnen und Besucher und es wurden Mutterkühe mit Kälbern von 54 Rassen und mehrere Produktionsherden gezeigt. Engagierte Mitglieder stellten zudem Mutterkühe und Kälber an diversen weiteren Anlässen in der ganzen Schweiz aus. Mutterkuh Schweiz war auch an den beiden Fachmessen Tier & Technik und Suisse Tier vertreten.

Publikumsmessen und die beef.ch bieten ausgezeichnete Gelegenheiten, den direkten Kontakt mit den Konsumentinnen und Konsumenten zu pflegen. Plus die Produktion von Qualitätsfleisch aus Gras, das höchste Ansprüche bezüglich Tierwohl, Naturnähe und Fütterung erfüllt, aufzuzeigen.

Publikumsmessen und die beef.ch bieten ausgezeichnete Gelegenheiten, den direkten Kontakt mit den Konsumentinnen und Konsumenten zu pflegen.

beef.ch in Buochs, Luzern, Basel und Delémont-Courtemelon

Im Berichtsjahr fanden mit Ausnahme von Basel alle beef's zusammen mit anderen Veranstaltungen statt. Zum ersten Mal war die beef.ch zu Gast im Kanton Nidwalden. Zusammen mit der Iheimisch, der grössten Gewerbeausstellung im Kanton, lockte sie über das verlängerte Auffahrtswochenende in Buochs viele Besucherinnen und Besucher an. Im Spätsommer und Frühherbst folgte die Hochsaison mit drei beef's innerhalb von vier Wochen: in Luzern zusammen mit Luzern muht! und in Delémont-Courtemelon zusammen mit dem Concours Suisse des Produits du Terroir. Dazwischen lockte die Zentrumsbeef auf dem Barfüsserplatz mitten in der Stadt Basel. Alle vier Veranstaltungen verliefen sehr gut und waren erfolgreich mit vielen zufriedenen Besucherinnen und Besuchern. Eine Herausforderung waren provokative Auftritte von extremen Tierrechtsorganisationen in Luzern und Basel. Insgesamt besuchten 68 000 Personen die beef's 2019. 76 Prozent der befragten Besucherinnen und Besucher waren zum ersten Mal an einer beef.ch und 81 Prozent stammten nicht aus der Landwirtschaft. Die Beachtung in den lokalen Medien war sehr gut.

Die beef.ch lebt vom grossen Engagement der OK-Mitglieder und der Mitarbeit der zahlreichen Helferinnen und Helfer, vom Interesse der Konsumentinnen und Konsumenten an der Mutterkuhhaltung und von der Zusammenarbeit mit den Sponsoren und weiteren Partnern. Die Rechnung von Beef Event schliesst für 2019 ausgeglichen ab. Eine Übersicht zu den Zahlen ist in der Einladung zur Vereinsversammlung aufgeführt.



Abb: Antworten der Besucherinnen und Besucher, die an einer der beef's den Fragebogen ausgefüllt haben.

Vereinsinterner Austausch und Weiterbildung

Der Vorstand und die Geschäftsstelle pflegen einen intensiven Kontakt mit den Mitgliedern. Die verschiedenen Anlässe dienen der Weiterbildung und der vereinsinternen Meinungsbildung. 2019 nahmen über 2000 Personen an Regionaltagungen, Neueinsteigerkursen, Natura-Veal-Kursen, Versammlungen der Rassenclubs und weiteren Veranstaltungen von oder mit Mutterkuh Schweiz teil.

Für unsere Berater/Inspektoren und Expertinnen und Experten werden jährlich zentrale Kurse organisiert. Der Beraterkurs fand am 2./3. Mai in Schiers GR statt, der Expertenkurs am 22. August in der Vianco Arena Brunegg und die Inspektorenkurse am 21., 25. und 30. Oktober.

Mutterkuh Schweiz weist als basisdemokratischer Verein schlanke Strukturen auf und bietet den Mitgliedern ein direktes

Mitbestimmungsrecht. Sowohl an den Tagungen wie an der Vereinsversammlung werden demokratische Debatten geführt.

Regionaltagungen, Kurse und die Vereinsversammlung dienen der Weiterbildung und dem Informationsaustausch. Zudem sind sie eine gute Plattform für den Gedankenaustausch und die Geselligkeit.

Vereinsversammlung mit Wahlen

Die 42. Vereinsversammlung fand am 27. März 2019 in der Vianco Arena Brunegg statt. Anwesend waren 217 Personen, davon 166 stimmberechtigte Mitglieder. Die Versammlung wählte als neue Vorstandsmitglieder Pius Eggerschwiler (Luzern, Uri, Ob- und Nidwalden) und Hansandrea Marugg (Graubünden und Tessin). Das Protokoll der 42. Vereinsversammlung ist in *die Mutterkuh 2/19* publiziert worden.

Zukünftige Herausforderungen

Auch in dieser schnelllebigen Zeit will Mutterkuh Schweiz seine Mitglieder rasch und kompetent informieren. Dafür gilt es, den richtigen Kanal zu finden, zum Beispiel mit der Zeitschrift *die Mutterkuh*, der Webseite www.mutterkuh.ch, Regionaltagungen, Versänden, Facebook und/oder einem Messengerdienst. Entscheidend ist auch, dass wir die Konsumentinnen und Konsumenten erreichen und unsere wichtigsten Botschaften an die Frau und den Mann bringen. Neben den beef's und den Publikummessen, Medienberichten und dem beef-Newsletter will Mutterkuh Schweiz dies vermehrt auch mit der neu überarbeiteten und gestalteten Webseite www.beef.ch erreichen. Im Blog sollen laufend interessante Geschichten, Betriebsporträts, Rezepte etc. rund ums Fleisch gepostet werden. Das ganze Kommunikationsteam setzt sich Tag für Tag engagiert und motiviert ein, diese Ziele zu erreichen. ■



Mutterkuh Schweiz bietet den Mitgliedern ein direktes Mitbestimmungsrecht, hier an der Vereinsversammlung 2019. (Fotos: Mutterkuh Schweiz)

Pia Fusstetter, Leiterin Stabsstelle Finanzen

Mutterkuh Schweiz ist ein Nonprofit-Unternehmen, dessen Ziel eine ausgeglichene Finanzlage ist. Für knapp 5900 Mitglieder, einen indirekten Markenprogrammumsatz von über 120 Millionen Franken, die Tätigkeiten für die Fleischrinderzucht, die Kommunikation und die Interessenvertretung ist eine solide Finanzgrundlage notwendig.



Pia Fusstetter, Leiterin Stabsstelle Finanzen

Übrigens: Der Redaktionsschluss dieses Jahresberichtes liegt vor der Rechnungsrevision und der Behandlung in den Gremien. Die Finanzzahlen sind in den Unterlagen zur Vereinsversammlung publiziert.

Zusätzlich müssen für anstehende Projekte und unvorhersehbare Situationen genügend Reserven und Rückstellungen zur Verfügung stehen. Die finanzielle Situation von Mutterkuh Schweiz zeigt sich sehr zufriedenstellend. Die Jahresrechnung 2019 weist einen Gewinn aus, die gewünschten Abschreibungen konnten getätigt und für anstehende Projekte die Reserven bereitgestellt werden.



Das Team von Mutterkuh Schweiz anlässlich der Abschiedsfeier von Edith Staub, Anna Darioli und Urs Boutellier. Hintere zwei Reihen v.l.n.r.: Sophie Obrist, Urs Boutellier, Mathilde Hans-Moëvi, Tobias Studer, Urs Vogt, Michel Stalder, Meike Wollenberg Martínez (mit ihren Kindern), Edith Alarcón (mit ihrer Tochter), Peter Leuenberger, Felix Hauri, Matthias Schwarz, Daniel Flückiger. Vordere zwei Reihen v.l.n.r.: Luana Speiser, Ursula Freund, Svenja Strasser, Christina Müller, Monica Bürgisser, Edith Staub, Anna Darioli, Franziska Schawalder, Brigitta Gasser, Elisabeth Quarti, Sybille Wermle und Pia Fusstetter. Auf dem Bild fehlen: Diana Rymann, Karin Reimann, Sabine Nijssen, Urs Schmied, Claudia Lütold und Salome Schraner.

Herzlichen Dank!

Jährlich gehen rund 20 000 Quartalsrechnungen raus, 40 Prozent davon werden elektronisch via BeefNet zugestellt. An dieser Stelle bedanken wir uns bei Ihnen für die rasche Begleichung der Rechnungen. Übrigens ist im BeefNet unter «Betrieb-Stammdaten» – «Fakturas» seit Januar 2019 das Zahlungsdatum ersichtlich. Nutzen Sie die Gelegenheit den Zahlstatus der Rechnungen zu kontrollieren.

Die finanzielle Situation von Mutterkuh Schweiz zeigt sich sehr zufriedenstellend.

Für spezielle Situationen in der Vermarktung besteht mit dem Verkaufssicherungsfonds eine Rücklage. Zu Lasten dieses Fonds erfolgte im abgelaufenen Jahr eine Ausgleichszahlung für die SwissPrimBeef-Mengenregulierung. Für die beef.ch-Events erfolgt eine separate Rechnungsführung im Verein Beef Event. Dessen Abschluss wird im Vorstand von Mutterkuh Schweiz behandelt. ■

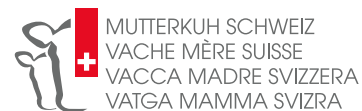
Team Mutterkuh Schweiz

Mutterkuh Schweiz beschäftigte im abgelaufenen Jahr 30 Mitarbeitende, davon 21 Frauen und 9 Männer, was 19 Vollzeitstellen entspricht. Das Durchschnittsalter liegt bei 45.6 Jahren. 8.5 Jahre davon arbeiten die Mitarbeitenden im Mittel schon bei Mutterkuh Schweiz.

Im vergangenen Jahr durften vier Frauen und Männer der Geschäftsstelle Mutterkuh Schweiz verschiedene Dienstjubiläen feiern: Urs Vogt sein 30-jähriges und Svenja Strasser, Monica Bürgisser sowie Urs Boutellier ihr 5-jähriges. Herzliche Gratulation!

Mutterkuh Schweiz durfte gleich drei Mitarbeitende in den Ruhestand entlassen. Dies sind Edith Staub, Anna Darioli und Urs Boutellier. Wir danken ihnen für den langjährigen, grossen Einsatz und wünschen ihnen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Mutterkuh Schweiz in Zahlen



Bestände und Zahlen	31.12.18	31.12.19
Mitglieder	5773	5889
Betriebe	5485	5618
Durchschnittliche Kuhzahl	18	18
Betriebe Natura-Veal, Natura-Beef, SwissPrimBeef	4397	4401
Weitere SwissPrimGourmet-Betriebe (ohne Mutterkühe)	138	125
Herdebuch-Betriebe (Anzahl Herden)	1046 (1112)	1032 (1118)
Vollzeitstellen Geschäftsstelle	18	19
Berater	24	24
Experten	20	20

Mitglieder nach Kantonen											
ZH	385	BE	1199	LU	787	UR	43	SZ	175	NW	51
OW	44	GL	31	ZG	68	FR	188	SO	172	BS	4
BL	156	SH	40	AR	40	AI	27	SG	433	GR	594
AG	429	TG	178	TI	46	VD	331	VS	101	NE	99
GE	13	JU	248	FL	7					CH	5889

Markenfleischprogramme			2018	2019
Natura-Veal				
Anzahl Schlachttiere			7191	8855
Ø Schlachtgewicht in kg			131	130
Ø Preis in Fr./kg SG			16,67	16,51
Anteil Schlachtkörper im Zielqualitätssegment (T- bis C, 2 bis 4) in %			87	84
Natura-Beef				
Anzahl Schlachttiere (davon Bio 2017: 7115, 2018: 7681)			40 665	40 460
Ø Schlachtgewicht in kg			227	226
Ø Preis in Fr./kg SG				
Natura-Beef			11,10	11,25
Natura-Beef-Bio			11,40	11,64
Anteil Schlachtkörper im Zielqualitätssegment (T- bis C, 2 bis 4) in %			95	93
Weiderind				
Anzahl Schlachttiere			–	1112
Natura-Kühe und -Stiere				
Anzahl Schlachttiere			7927	8541
Ø Preis in Fr./kg SG			9,00	8,86
SwissPrimGourmet				
Anzahl Schlachttiere			2870	2737
Mastremonten				
Ø Preis in Fr./kg LG			5,77	5,60
Rassentiere			6,77	6,30
Banktiere				
Ø SG in kg			319	319
Ø Preis in Fr./kg SG, T+3			9,59	10,02
Kreuzungstiere			10,19	10,62
Rassentiere				
Anteil Schlachtkörper im Zielqualitätssegment (T bis C, 2 bis 4) in %			97	96
Naturafarm und Premium-Beef				
Anzahl Schlachttiere			2480	2402

Svenja Strasser, Leiterin Fleischrinderherdebuch

2019 war aus der Sicht des Herdebuches ein sehr vielseitiges und spannendes Jahr mit anspruchsvollen Themen und einer unschlagbar schönen Eliteshow für Fleischrinderrassen, der Swissopen.

Vor fünf Jahren hat Mutterkuh Schweiz Svenja Strasser das Vertrauen zugesprochen, die Leitung des Fleischrinderherdebuches zu übernehmen. Gemeinsam mit einem rund achtköpfigen Team an der Geschäftsstelle in Brugg, zwanzig Expertinnen und Experten verteilt in der ganzen Schweiz und Qualitas, dem Kompetenzzentrum für quantitative Genetik, widmet sie sich den Zuchtthemen. Es erfüllt sie mit Stolz, diese Aufgabe mit einem kompetenten Team erledigen zu dürfen. Das Herdebuch ist unter anderem dafür zuständig, den Produzentinnen und Produzenten erfolgreich die richtige Genetik anbieten zu können. Die Resultate sind erfreulich.

Die Fleischrinderherdebuch-Kommission

Das Herdebuch von Mutterkuh Schweiz bietet vier Dienstleistungsmodulare, von denen 34 angegliederte Rassen profitieren. Die grosse Vielfalt an betreuten Rassen macht die Arbeit im Herdebuch spannend, aber auch anspruchsvoll. Viermal im



Svenja Strasser, Leiterin Fleischrinderherdebuch

An der Swissopen 2019 war ich unendlich stolz, dass wir es in der kleinen Schweiz schaffen, 15 Fleischrassen gemeinsam in einem Ring zu präsentieren. Dies ist mit ein Grund, mich im Namen von Mutterkuh Schweiz bei allen Beteiligten, Partnern und meinem Team für den unermüdlichen Einsatz zu bedanken. Was wir gemeinsam erreicht und noch vor uns haben ist beachtlich.



Die Mitglieder der Herdebuchkommission an der Sitzung vom 11. September 2019.

Jahr tagt die Fleischrinderherdebuch-Kommission (FLHB-Kommission), um zuchttechnische Entscheide gemeinsam zu fällen. Die FLHB-Kommission ist das beratende Gremium im Zuchtbereich und setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern von zwanzig verschiedenen Rassenclubs. Die Sitzungen bestätigen jedes Mal aufs Neue, dass es trotz der unterschiedlichen Interessen der vielen Rassen gelingt, die Fleischrinderzucht in der Schweiz zu koordinieren und zu vereinen, was zugleich eine der wichtigsten Herausforderungen im Herdebuch ist. Ohne die gute Zusammenarbeit aller Rassen und Züchterinnen und Züchter hätte das Fleischrinderherdebuch nicht dieses hohe Niveau erreichen und halten können.

Was bietet das Fleischrinderherdebuch und wo steht es?

Die Fleischrinderzucht ist stets sportlich unterwegs und die Entwicklungen innerhalb der Rassen schreiten zum Teil schnell voran. Gefragt sind Zuchttiere, die zur Qualitätssteigerung beitragen. Die Zuchtarbeit im Bereich der Fleischrinder erfährt immer mehr eine Professionalisierung. Viel Herzblut, Wissen und Verständnis ist von den Züchterinnen und Züchtern gefragt. Der Genetikaustausch zwischen Zucht- und Produktionsbetrieben sowie auch eine gesunde Zusammenarbeit

Herden nach Sektionen 2019					
	Herden	Kühe	Stiere	Total	Ø Kühe pro Herde
Angus	165	3732	676	4408	22,6
Aubrac	37	611	125	736	16,5
Bazadaise	0	3		3	
Blonde d'Aquitaine	9	133	16	149	14,8
Braunvieh	17	448	61	509	26,4
Charolais	27	624	85	709	23,1
Dahomey	14	34	7	41	2,4
Dexter	121	702	42	744	5,8
Eringer/Hérens	3	7	1	8	2,3
Evolèner	5	37	2	39	7,4
Galloway	146	707	53	760	4,8
Gasconne	1	18		18	18
Gelbvieh	1				
Grauvieh	30	407	29	436	13,6
Hereford	20	336	31	367	16,8
Highland Cattle	168	837	71	908	5
Hinterwälder	9	95	1	96	10,6
Limousin	148	2958	1749	4707	20
Lowline Cattle	4	5	3	8	1,3
Luing	12	145	8	153	12,1
Maine Anjou	1	2		2	2
Parthenaise	1	4	1	5	4
Piemontese	4	216	15	231	54
Pinzgauer	14	179	4	183	12,8
Pustertaler Sprinzen	8	17	1	18	2,1
Salers	18	420	34	454	23,3
Shorthorn	1	2		2	2
Simmental	61	1091	167	1258	17,9
Texas Longhorn	6	36	6	42	6
Tux-Zillertaler	12	165	12	177	13,8
Vosgienne	4	12	4	16	3
Wagyu	30	111	11	122	3,7
Welsh Black	1	6	1	7	6
Zebu	20	163	27	190	8,2
Total	1118	14 263	3243	17 506	12,8

mit den Milchverbänden werden immer wichtiger und sind wertvoll. Alle Seiten liefern wertvolle Leistungsergebnisse für die Zuchtwertschätzung. Verbesserungspotential ist vorhanden und nur gemeinsam sind weitere Fortschritte auf allen Ebenen möglich und auch umsetzbar.

Leicht abnehmend sind Herdebuchbestände und Herdebuchbetriebe im Vergleich zum Gesamtmitgliederbestand von Mutterkuh Schweiz. 17,5 Prozent der Mitglieder sind Herdebuchbetriebe. Am 31.12.2019 zählte das Fleischrinderherdebuch 1032 Betriebe mit 1118 Zuchtherden. Dies ist, im Vergleich zum Vorjahr, eine Abnahme um rund zwei Prozent der Herdebuchbetriebe.

Das Expertenteam

Das Expertenteam, bestehend aus zwei Expertinnen und 18 Experten (Stand 31.12.2019), ist während den drei Kampagnen pro Jahr kompetent und engagiert im Einsatz. Sie haben die anspruchsvolle, aber auch schöne Aufgabe, die Tiere von 17 verschiedenen Rassen nach ihrem Exterieur zu beschreiben und zu beurteilen. Dabei leisten sie wertvolle Selektionshilfe für die Züchterinnen und Züchter. Einmal im Jahr trifft sich das Expertenteam zur internen Schulung. 2019 fand der Expertenkurs am 22. August in der Vianco Arena Brunegg statt. Ziel dieser Kurse ist es jeweils, vor dem Start der Herbstkampagne und nach den Beschlüssen der FLHB-Kommission und der Rassenclubs die Expertinnen und Experten für die kommenden Kampagnen zu rüsten und Änderungen mit auf den Weg zu geben, dies jeweils in einem Mix aus Theorie und Praxis.

Als Einstieg des Kurses erfolgt jeweils eine praktische Prüfung. 2019 mussten unsere Expertinnen und Experten bei der Beschreibung von Dexter- und Luing-Tieren ihr Können unter Beweis stellen. Während des ersten Theorie-Blocks durch unsere zuständige Amtstierärztin Dr. P. Waldmeier zum Thema Hygiene, wurden die Prüfungstiere ausgewertet, so dass diese am Nachmittag in einer gemeinsamen Diskussion besprochen werden konnten. Die Besprechung der einzelnen Merkmale an den Tieren zeigte auf, wie anspruchsvoll es ist, die sehr individuelle Ansicht in einem doch ziemlich grossen Team zu vereinheitlichen.

2020 freuen wir uns auf einen zweitägigen Kurs und das Jubiläum: 20 Jahre lineare Beschreibung!

Die zuchttechnische Seite des Herdebuches

Bei den sechs Zuchtwertschätzungsrassen Angus, Aubrac, Braunvieh, Charolais, Limousin und Simmental, die auch in der Produktion wichtige Rassen sind, können aufgrund der Populationsgrössen auch Zuchtwertschätzungen berechnet werden. 2019 wurden zweimal (Februar und Juli) Zuchtwerte für diese sechs Rassen berechnet. Qualitas AG, das Kompetenzzentrum für quantitative Genetik in der Schweiz,



Das Expertenteam mit Aspiranten und Gästen am Expertenkurs 2019.



Ein Bild aus den mehreren tausend wunderschönen Bildern von der erfolgreichen Swisssopen 2019.



Mathias Gerber zeigt den internationalen Gästen auf, an welchem Punkt die Fleischrinderproduktion in der Schweiz steht. (Fotos: Mutterkuh Schweiz)

berechnet diese Zuchtwerte im Auftrag von Mutterkuh Schweiz. In der Zuchtwertschätzung vom Juli erfolgte der Service an der Zuchtwertschätzung (ZWS) Absetzgewicht direkt und maternal (AGd und AGm). Mehr Informationen zu den ZWS sind auf der Webseite von Mutterkuh Schweiz oder unter den Blog-Beiträgen auf der Webseite von Qualitas aufgeschaltet.

auf die für uns sehr wichtigen Fördergelder zählen zu dürfen. Diese helfen uns, das Herdebuch in einem gesunden Rahmen für die Züchterinnen und Züchter zu führen und ermöglicht es uns, unsere Projekte weiter zu bringen.



Zertifizierung durch ICAR

Die Zuchtorganisation Mutterkuh Schweiz ist Mitglied bei der ASR (Arbeitsgemeinschaft Schweizer Rinderzüchter). In verschiedenen

Untergremien der ASR werden auf nationaler Ebene rindspezifische Themen behandelt. Sei es unter anderem im Bereich Forschung oder auf Ebene Tierverkehrsdatenbank. Das Herdebuch ist Teil der Arbeitsgruppe ASR ZDL (Zuchttechnische Dienstleistungen). Die ASR ZDL durfte dieses Jahr die Zertifizierung durch ICAR (international committee for animal recording) durchführen und hatte im Januar 2019 drei Tage eine Auditorin auf Besuch, die den vier Rinder-Zuchtorganisationen (Braunvieh Schweiz, Holstein Switzerland, Mutterkuh Schweiz und Swissherdbook) bei der Arbeit über die Schulter geschaut hat. ICAR gewährt dem Fleischrinderherdebuch den internationalen Datenaustausch und ist zugleich ein Gütesiegel für dessen Arbeit in der Schweiz. Die Verantwortlichen sind stolz darauf, dass die Daten-Erhebung und -Verarbeitung auch den internationalen Standards entsprechen.

Fördergelder gesichert

Auf nationaler Ebene wurde im vierten Quartal das Herdebuch von Mutterkuh Schweiz auch noch durch das BLW kontrolliert. Alle zehn Jahre müssen die Herdebücher in der Schweiz die Anerkennung durch den Bund neu einholen. Auch hier entspricht unsere Arbeit den Vorgaben des Bundes und wir sind stolz und dankbar, für die nächsten zehn Jahre



Mitgliedschaft Interbeef

Damit wir auch auf internationaler Ebene mit von der Partie sind, ist Mutterkuh Schweiz Mitglied bei Interbeef. Interbeef ist ein Untergremium von ICAR und zuständig für die internationale Zusammenarbeit und

ZWS im Fleischrinderbereich. Zweimal jährlich versucht sich diese Gruppe zu treffen, um die Forschungsfelder zu diskutieren. 2019 fand das erste Treffen im Rahmen des ICAR-Meetings in Prag, das zweite in der Schweiz statt. Sophie Kunz von Qualitas AG und Svenja Strasser von Mutterkuh Schweiz vertreten jeweils die Schweiz an diesen Treffen.

Highlight Swisssopen 2019 – Elifeshow für Fleischrinderrassen

2019 fand die 13. Swisssopen in der Vianco Arena in Brunegg statt. Eine stolze Anzahl von 16 Rassen war in der Arena vertreten, wobei Siegertiere von 15 Rassen erkoren wurden. 315 Tiere von 88 Zuchtbetrieben aus der ganzen Schweiz konnten die rund 1800 Besucherinnen und Besucher in der Arena bestaunen. Die 47 Jungzüchterinnen und -züchter waren eines der grossen Highlights an diesem Aprilwochenende. Vier internationale und ein nationaler Richter nahmen sich dieser anspruchsvollen Arbeit an. Die Zusammenarbeit der Züchtenden und Rassen im Fleischrinderherdebuch ist ebenso erfolgreich wie beachtenswert und die ganze Branche darf stolz sein auf die präsentierte Genetik.

Weitere Grafiken, Zahlen und Ausführungen aus dem Bereich des Herdebuches finden Sie jeweils im Jahresbericht des Fleischrinderherdebuches!

Meike Wollenberg Martínez, Leiterin beef control

Trotz Mutterschaftsurlaub der Leiterin konnten die Inspektionen 2018/2019 durch das Team beef control erfolgreich durchgeführt werden. Die im Vergleich der Jahre noch tiefere Anzahl Sanktionen zeigt, dass die Mutterkuhhalterinnen und -halter einen grossen Beitrag leisten, dass die Marken von Mutterkuh Schweiz glaubwürdig sind und zu Recht einen guten Ruf geniessen.



Meike Wollenberg Martínez, Leiterin beef control

Das Team von beef control auf der Geschäftsstelle und draussen «im Feld» verdient meinen grossen Dank! Nur dank ihnen war mir 2019 ein sechsmonatiger Mutterschaftsurlaub vergönnt. Nach dieser speziellen Zeit engagiere ich mich wieder voll motiviert für die Anliegen von beef control und jene der Mutterkuhhalterinnen und -halter.

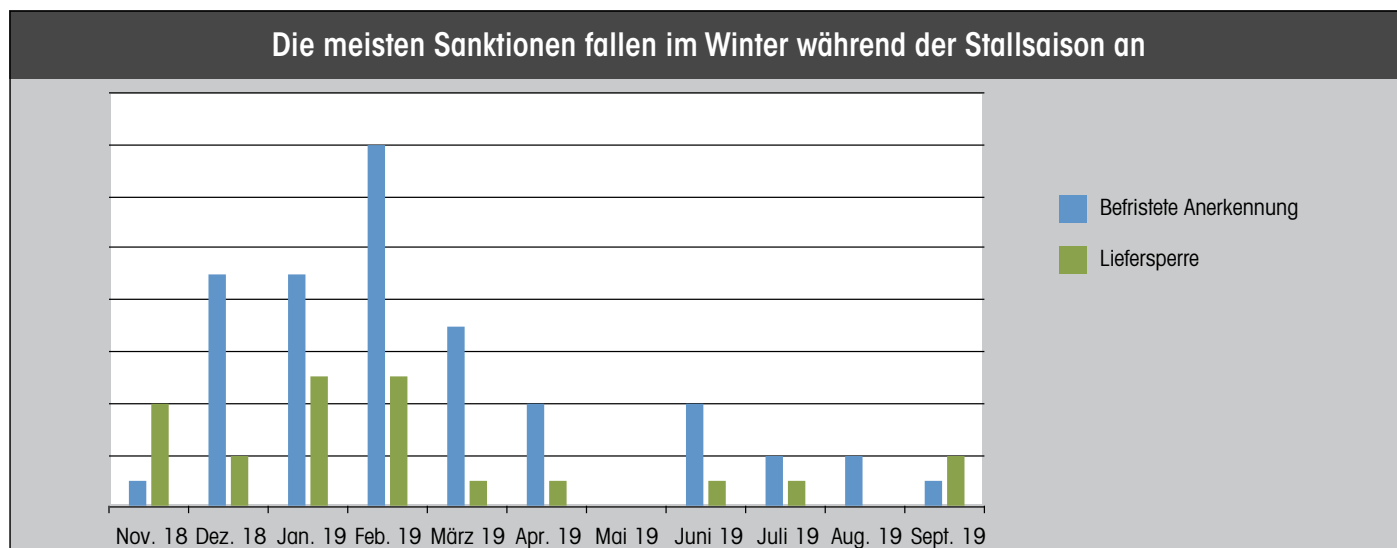
2019 war für beef control ein besonderes Jahr, da die Leiterin während sechs Monaten im Mutterschaftsurlaub war. Ihre Vertretung übernahmen auf der Geschäftsstelle Sabine Nijssen, Mathilde Hans-Moëvi und Diana Ryman. Unter-

Kriterium	Kampagne 18/19 Anzahl	Kampagne 17/18 Anzahl
Betriebe unter dem Kontrollverfahren	4668	4483
Durchgeführte Kontrollen während Kampagne	2317	2522
Sanktionen (exkl. Verzicht auf Prod.-Anerkennung)	77	91
> befristete Anerkennung	54	69
> Liefersperren	22	16
> Ausschlüsse	1	6

stützt wurden sie – insbesondere bei den komplizierten Fällen – durch Oliver Sidler. Der Start in die Kampagne war für die Stellvertretenden nicht ganz ohne, gab es doch gerade zu Beginn vier Liefersperren.

Einige dieser Liefersperren waren ärgerlich. Da per 1.1.2019 in der gesamten Branche Palmöl und Palmfett in Futtermitteln verboten wurde, wurde von den Futtermühlen wieder vermehrt Sojaöl eingesetzt oder deklariert. Dies führte bei den Kontrollen von beef control zu überraschten Gesichtern,

Die meisten Sanktionen fallen im Winter während der Stallsaison an



wenn das seit Jahren eingesetzte Futtermittel nun plötzlich nicht mehr konform war und zu einer Sperre führte. Zum Glück beruhigte sich die Situation wieder. Im Vergleich ist das Jahr 2019 in der Sanktionsstatistik nicht auffällig, sondern zeichnet sich sogar eher durch weniger Sanktionen aus. Ein Verdienst der Mutterkuhhalterinnen und -halter, die ihre Arbeit sehr gut machen und damit zum guten Ruf der Marken von Mutterkuh Schweiz beitragen.

Re-Akkreditierung von beef control als Inspektionsstelle

Nach der Rückkehr von Meike Wollenberg Martínez aus dem Mutterschaftsurlaub stand die Re-Akkreditierung von beef control als Inspektionsstelle an. Die Überwachung durch die Schweizerische Akkreditierungsstelle konnte erfolgreich gemeistert werden, beef control darf weitere vier Jahre als Inspektionsstelle fungieren (für Details zur Akkreditierung siehe *die Mutterkuh* 3/2019).



Die Arbeit der Inspektoren von beef control erfordert viel Fingerspitzengefühl. (Foto: Mutterkuh Schweiz)

Glaubwürdig bei möglichst geringem Aufwand

Ende 2019 ging Andreas Walker in Pension, per Ende 2020 stehen weitere Veränderungen im Team an. Sollen die Inspektionsgebiete neu eingeteilt und die Pensen der bestehenden Inspektoren aufgestockt werden? Oder muss eine neue Person rekrutiert werden? Dies ist eine der Fragen, die beef control im Jahr 2020 beschäftigen werden.

Der Aufwand der Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhalter für die Kontrollen von beef control soll so tief wie möglich sein. Trotzdem müssen die Inspektionen glaubwürdig sein.

Des Weiteren werden die Entwicklungen in der Agrarpolitik aufmerksam verfolgt. Wird der Weidegang, eines der Schlüsselemente der Markenprogramme von Mutterkuh Schweiz, weiterhin unterstützt? Wie wird das Programm GMF weitergeführt? Je nach dem verändern sich die Kontrollen durch die kantonalen Kontrollstellen und dies wiederum hat Konsequenzen für die Kontrollen von beef control. Generell hat beef control zum Ziel, möglichst viele der Kontrollen weiterhin unangemeldet durchzuführen sowie den Aufwand für die Mutterkuhhalterinnen und -halter für die Kontrollen so tief wie möglich zu halten. Es gilt, die Glaubwürdigkeit von beef control als Garantie für die Qualität der Arbeit der Mutterkuhhalterinnen und -halter zu erhalten. ■

Inspektoren, die in der Kampagne 18/19 im Auftrag von beef control auf Kontrolle waren:

Aeberhardt Michael, Bienz-Burri Peter, Bösch Lukas, Brunisholz Michel, Conrad Francis, Eggerschwiler Pius, Eicher Philippe, Favre Basile, Fässler Walter, Felder Bruno, Hagnauer Michael (Kontrolldienst STS), Hosp Heidi (Kontrolldienst STS), Kälin Florian, Luginbühl Michel, Mermoud Claude, Michel Ueli, Moser René, Niederberger Jost, Reymond Steeve, Rüfenacht Stefan, Schär Eduard, Sidler Oliver, Thom Jon Paul, Tschärner Paul, Walker Andreas, Witschi Anne-Kathrin (Kontrolldienst STS).

Mitarbeitende von beef control auf der Geschäftsstelle:

Hans-Moëvi Mathilde, Nijssen Sabine, Ryman Diana, Sidler Oliver, Wollenberg Martínez Meike.

Jakob Fritz, Präsident Rekursdelegation

Die Rekursdelegation behandelte in der Kontrollperiode 2018/2019 fünf Fälle. Zwei davon, eher einfachere, konnten auf dem Korrespondenzweg entschieden werden. Für die anderen trafen wir uns zu zwei Sitzungen, um die Fälle eingehend zu prüfen und zu beraten. Insgesamt wurden zwei Rekurse abgelehnt, zwei gutgeheissen und einer teilweise gutgeheissen.



Jakob Fritz, Präsident Rekursdelegation

An dieser Stelle möchte ich mich für die gute Arbeit der Inspektoren bedanken. Die saubere Arbeit und die ausführliche Dokumentation der Fälle sind die Basis für fundierte Entscheide der Rekursdelegation.

Sojahaltige Futtermittel für Mutterkühe und/oder Kälber führen zu Liefersperren

In zwei Fällen führte das Füttern von Futtermitteln mit Sojaöl zu einer Liefersperre. Die Rekursdelegation möchte an dieser Stelle den Produzentinnen und Produzenten ans Herz legen, bei jeder Futtermittellieferung die Zusammensetzung anhand der Etiketten zu überprüfen, denn Rezepte können ändern. Es liegt in der Verantwortung der Mutterkuhhalterinnen und Mutter-

kuhhalter, kein Soja einzusetzen. Auch Sojaöl als Hilfsstoff ist bei Futtermitteln verboten.

Alle Tiere der Kategorien A2-A9 müssen die BTS-Anforderungen erfüllen

Bei einem Rekurs ging es um angebundene trächtige Rinder für die Milchviehhaltung, die zwar in einem anderen Stall als die Mutterkuhherde gehalten wurden, der jedoch auch zum Betrieb gehörte. Zusätzlich zur Nichteinhaltung der BTS-Anforderungen waren die Liegeflächen zu klein und es musste eine Wiederholung einer früheren Sanktion festgestellt werden. Hier hat die Rekursdelegation den Rekurs abgelehnt.

Falsche Angaben führen zum Ausschluss von den Markenprogrammen

Der komplexeste Fall, der sehr viel Zeit und eingehende Prüfung in Anspruch genommen hat, betraf einen Ausschluss aufgrund von grösseren Manipulationen von Tiergeschichten auf der TVD; dies im Zusammenhang mit dem Halten von Tieren auf einem nicht für die Markenprogramme anerkannten Betrieb, etlichen Ungereimtheiten und Widersprüchlichkeiten in den Aussagen. Dieser Rekurs wurde abgelehnt und der Betrieb blieb von den Markenprogrammen von Mutterkuh Schweiz ausgeschlossen.

Es ist uns wichtig, dass Personen, die aus irgendeinem Grund befangen sind, nicht an der Beratung und dem Entscheid des Falles teilnehmen.



Jakob Fritz mit seiner Kuh Pepita und deren Kalb. (Foto: zVg)

Wegen Befangenheit in Ausstand treten

Bei der Bearbeitung einer Einsprache musste – zum zweiten Mal in der Geschichte der Rekurskommission in der heutigen Form – ein Mitglied wegen Befangenheit in den Ausstand treten. Es ist uns wichtig, dass Personen, die aus irgendeinem Grund (Verwandtschaft, Nachbarschaft, Zusammenarbeit in irgendeiner Form etc.) befangen sind, nicht an der Beratung und dem Entscheid des Falles teilnehmen.

Da die Leiterin von beef control im Mutterschaftsurlaub war, waren alle Beteiligten (im Bericht der Leiterin erwähnt) etwas mehr gefordert. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bedanken für die gute Zusammenarbeit. ■